

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

CHUR

Spoken-Poetry-Performance in der Postremise

Die Dichterin Simone Lappert und die Bündner Musikerin Martina Berther haben laut Mitteilung an den diesjährigen Solothurner Literaturtagen für Furore gesorgt. Am Montag, 20. Juni, um 20 Uhr sind sie mit ihrer Spoken-Poetry-Performance «Längst fällige Verwilderung» zu Gast in der Postremise in Chur. Im Zentrum des literarisch-musikalischen Abends stehen die Gedichte aus Lapperts gleichnamigem Lyrikband. Darin vermooßen Gedanken, die Liebe schmeckt nach Quitte und die Katastrophe nach Erdbeeren. (red)

CHUR

Einblicke in das Leben von Paolo Conte

Im Rahmen der Reihe «Arthouse-Kinofilme» zeigt das Kinocenter in Chur am Montag, 20. Juni, und Dienstag 21. Juni, jeweils um 18 Uhr den Dokumentarfilm «Paolo Conte, via con me» in der italienischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln. Seit Jahrzehnten begeistert Paolo Conte sein Publikum weltweit mit seiner Musik – eine einzigartige Mischung aus Tango, Jazz und Chanson, wie es in einer Mitteilung heisst. Die Doku nimmt die Zuschauerenden mit auf eine humorvolle Reise, die in Contes Atelier in der piemontesischen Stadt Asti und auf die grossen Konzertbühnen führt. (red)

ST. MORITZ

Maya Homburger und Barry Guy laden zum Konzert

In der Brigitte & Henri B. Meier Concert Hall im Hotel «Laudinella» in St. Moritz spielen am Dienstag, 21. Juni, um 20 Uhr die Violinistin Maya Homburger und der Kontrabassist Barry Guy. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Johann Sebastian Bach, György Kurtág und Barry Guy. Die Musik inspiriert laut Mitteilung zu besonders tiefem Eintauchen in die Klangwelten der Komponisten. Die Zuhörerenden können ihre Yogamatte oder ein Sitzkissen mitnehmen. (red)

CHUR

Der Reggae-Musiker Tom Glükler stellt sich mit erster Single vor

Der kürzlich erschienene Song «Gedanka» ist die erste Single von Tom Glüklers Debütalbum «Stohn uf Brems», das Ende September veröffentlicht werden soll. Der Churer Reggae-Musiker zeigt auf «Gedanka» laut Mitteilung das Spannungsfeld zwischen unserer vernetzten Welt und der eigenen Freiheit auf. (red)

CHUR / BELGRAD

Bewerbungsfrist für Atelier in Belgrad wird verlängert

Die Stadt Chur vergibt erstmals ein Stipendium für einen viermonatigen Ateliaraufenthalt in Belgrad. Die Bewerbungsfrist für das Ausdatelier wurde laut Mitteilung bis zum 15. August verlängert. Bewerber können sich alle Kunst- und Kulturschaffenden aus Chur beziehungsweise mit einem engen Bezug zur Stadt Chur. Das Anmeldeformular kann unter www.chur-kultur.ch heruntergeladen werden. Das Atelier in Belgrad ist vom 1. Dezember 2022 bis 31. März 2023 erstmals für Kulturschaffende aus Chur reserviert. Die Ateliermiete wird von der Städtekonferenz Kultur und der Stadt Chur finanziert. Ausserdem gibt es bei der Vergabe des Atelierplatzes ein Stipendium von insgesamt 6000 Franken. (red)



Verbinden literarische Texte mit Gitarrenklängen: Im Theater Klibühni in Chur steht der Schauspieler Gian Rupf (links) gemeinsam mit dem Musiker Hansueli Tischhauser auf der Bühne.

Bild Livia Mauerhofer

Von verrückten und anderen Pferden

Der Bündner Gian Rupf und sein Bühnenpartner Hansueli Tischhauser ergründen das Leben und die Liebe. Auf ihrer literarischen Suche sties sie auch auf ein sonderliches Lebewesen.

von Cornelius Raeber

Es ist ein ständiges Kommen und Gehen auf dieser Welt. Und Geschichten, Gedichte, Lieder, Sinnsprüche oder Theaterstücke über diese Gewissheit gibt es so viele wie Sterne am Himmel – belanglose, gescheite, erhellende, witzige, traurige, tiefgründige.

Auf der Suche nach Trouvaillen

In diesen literarischen Kosmos der Lebensweisheiten ist auch der Landquar Schauspieler Gian Rupf abgetaucht und hat aus den Zutaten dieses Kommens und Gehens, der Liebe und dem Leben, ein Theaterstück zusammengestellt, das aktuell in der Klibühni gespielt wird. «Crazy Horses – Leben und Lieben der reiferen

Seepferdchen», so der Titel. Als nicht mehr ganz junger Recke (so die Eigenbezeichnung im Programmflyer) ist Rupf in den Ring der Liebesliteratur (nochmals der Programmflyer) gestiegen, um persönliche Trouvaillen zu finden. Zusammen mit dem Musiker Hansueli Tischhauser von der Rootsband Los Dos und Regisseur Niklaus Helbling hat er das Ergebnis

«Vergnüglich, überraschend, tiefsinnig, vielleicht sogar lehrreich soll das Stück sein.»

der Suche in eine 5/4-stündige Klang- und Wortlust-Show verpackt.

Erwartungen oder warum ins Theater gehen

Wenn man sich trotz schönstem Sommerabend in einen dunklen und leicht überhitzten Saal eines Kleintheaters begibt, um der erwähnten Show zu lauschen, darf man auch gewisse Erwartungen haben. (Sogar Gitarrist Tischhauser dankte zur Einführung den Anwesenden, dass sie sich trotz anderweitiger Vergnügungsmöglichkeiten in der Klibühni eingefunden haben.) Aber zurück zur Erwartungshaltung: Vergnüglich, überraschend, tiefsinnig, vielleicht sogar lehrreich soll das Stück sein, oder man hofft, Neues zu entdecken oder Vergessenes wiederzuentdecken. Und vorweg, diese Erwartungen wurden erfüllt – dank des enga-

Der rote Faden

Als roter Faden durch «Crazy Horses» dienen hingegen pferdege-sichtige, wurmförmige Knochenfische: die Seepferdchen (Hippocampus). Wobei wir definitiv beim Lehrreichen angekommen sind. Eingenommen von diesem Wunder der Natur dozieren Rupf und Tischhauser formenreich über die absonderlichen Fähigkeiten respektive Liebes- und Lebensformen der Meeresbewohner.

Als Zugabe des Programms das einzigartige «Ich bin so wild nach deinem Erdbeermond» (Francois Villon) und der Song «Patina» aus einem Soloalbum des Plüsch-Sängers Andreas «Ritschi» Ritschard.

«Crazy Horses». Weitere Vorstellungen: Donnerstag, 23. Juni, und Freitag, 24. Juni, jeweils 20 Uhr. Theater Klibühni, Chur.

Philosophie für eine verwirrte Welt

Das Theater Chur zeigt am kommenden Freitag Christoph Marthalers Stück «Aucune idée».

Was verbindet den Schweizer Regisseur Christoph Marthaler und den schottischen Schauspieler Graham F. Valentine? Eine studentische Komplizenschaft, Musik, unzählige gemeinsame Auftritte und Witze sowie ein ausgeprägter Sinn für elegante Respektlosigkeit, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Für das Stück «Aucune idée» haben die beiden erneut zusammengearbeitet. Das Theater Chur präsentiert die Produktion am kommenden Freitag.

Der Zufall wollte es, dass der junge Valentine Anfang der 1970er-Jahre an die Tür der Pension der Familie Marthaler klopfte, um in Zürich ein Literaturstudium zu beginnen. Und nach einem – je nach Zeu-genaussage urkomischen oder skandalösen – festlichen Mahl

wurde der schlaksige Student zum Schauspieler und Sänger in den Produktionen Christoph Marthalers, dem Sohn der Besitzer.

«Aucune idée» bedeutet «keine Ahnung» und ist laut Mitteilung ein poetisches Solo der praktischen Philosophie. Das Stück ist



Ein Stück für zwei: Martin Zeller (links) unterstützt Graham F. Valentine im Stück «Aucune idée» musikalisch.

Bild Julie Masson

weder Manifest noch Provokation, sondern poetisches Kunstwerk oder Lebenskunst; eine heitere und zärtliche Art, die Zeit zu bewohnen. Angewandte Philosophie, getragen von Humor und Musik, für eine verwirrte, verunsicherte, sich neu erfindende Welt. Es braucht wohl einen Schauspieler wie Valentine, um das zu verkörpern. Begleitet wird er vom Zürcher Musiker Martin Zeller, einem Gambisten, Barockcellisten und Gelegenheits-Marthaler-Darsteller. Für die Szenografie ist Duri Bischoff verantwortlich. (red)

«Aucune idée». Freitag, 24. Juni, 19.30 Uhr. Theater Chur. Reservation im Internet unter www.theaterchur.ch.